

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### BILDWISSENSCHAFT

#### EINFÜHRUNG

- 11-1 ***Einführung in die Bildwissenschaft*** : Bilder in der visuellen Kultur / Gustav Frank ; Barbara Lange. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2010. - 157 S. : Ill. ; 24 cm. - (Einführung). - ISBN 978-3-534-20937-8 : EUR 14.90, EUR 9.90 (für Mitgl.)  
[#1428]

Die vorliegende Einführung zeichnet sich durch eine kompakte und materialreiche Darstellung aus. Die bildwissenschaftlich einschlägig ausgewiesenen Autoren führen in fünf Kapiteln (S. 7 - 78) umfassend in die im Entstehen begriffene Bildwissenschaft ein. Ein sechstes Kapitel (S. 79 - 132) bietet anschließend Fallanalysen von Michelangelos *David* über Ausführungen Walter Benjamins zum Thema bis zu Darstellungsaspekten des Popstars Madonna. Detaillierte Personen- und ein Sachregister helfen (S. 147 - 157), die vielfältigen Verweise zu erschließen. Eine kommentierte *Basisbibliothek Bildwissenschaft* (S. 133 - 135) und ein *Literaturverzeichnis* (S. 136 - 146) dürften Interessenten für die weitere Information sehr hilfreich sein.

Die Autoren stehen dem Ansatz des US-amerikanischen Bildtheoretikers William J.T. Mitchell nahe, der in den 1990er Jahren den „pictorial turn“ ausgerufen hatte. Mit Mitchell teilen die Autoren insbesondere die Aufmerksamkeit für die gesellschaftspolitischen, sozialen und symbolischen Dimensionen von Visualisierungen, den Unwillen gegen eine Begrenzung des chronisch vieldeutigen Bildbegriffs durch bestehende Wissenschaftsdisziplinen und das Plädoyer für eine interdisziplinäre, wissenschaftliche Beschäftigung mit Bildern. Dieser Ansatz bestimmt die ersten fünf Kapitel. Im ersten Kapitel wird unter der Überschrift *Bildforschung und visuelle Kultur* die Bildwissenschaft als Projekt vorgestellt, das insbesondere im Gespräch mit der Kunstgeschichte, der Medienwissenschaft und der Neurowissenschaft entsteht (S. 7 - 17). Anschließend werden im zweiten Kapitel die Gebilde der Sichtbarkeit systematisch gemustert. Dies sind die Kunstwerke der traditionellen Hochkunst, die alltäglichen Gebrauchsbilder (wie etwa Straßenschilder), der sichtbare Raum, die sichtbare Bewegung und digitale Bilder (S. 18 - 39). Im dritten Kapitel werden im Anschluß an einen „weiten“ Symbolbegriff, wie ihn Ernst Cassirer und Nelson Goodman vertreten, Bilder in ihrer symbolischen Praxis aufgesucht: Die Verschränkung von Sehen und Einsehen, Wahrnehmen und Denken wird ebenso thematisch wie die Materialität des Bildes und die Vernetzungen beziehungsweise Anspielungen von Bildern untereinander (S. 40 - 52). Im vierten Kapitel wird die soziale Praxis der Bilder untersucht. Hier fällt einerseits die grundsätzliche Geschichtlichkeit dieser Praxis auf, die ein „natürliches“ Verständnis von Bildern relati-

viert; und andererseits wird die Gegenwart als Kultur des Bildes einsichtig (S. 53 - 64). Daran kann das fünfte Kapitel unmittelbar anknüpfen, wenn es unter anderem unter Rekurs auf die unaufhebbare Dialektik von Sichtbarkeit und Sagbarkeit für die Einrichtung einer Bildwissenschaft plädiert (S. 65 - 78). Letzteres könnte allerdings zur Nachfrage führen, ob die vorliegende Einführung im Titel führt, was in Wahrheit noch aussteht. Mit dieser Einschränkung kann diese gut lesbare, informative und engagierte Einführung empfohlen werden.

Malte Dominik Krüger

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>